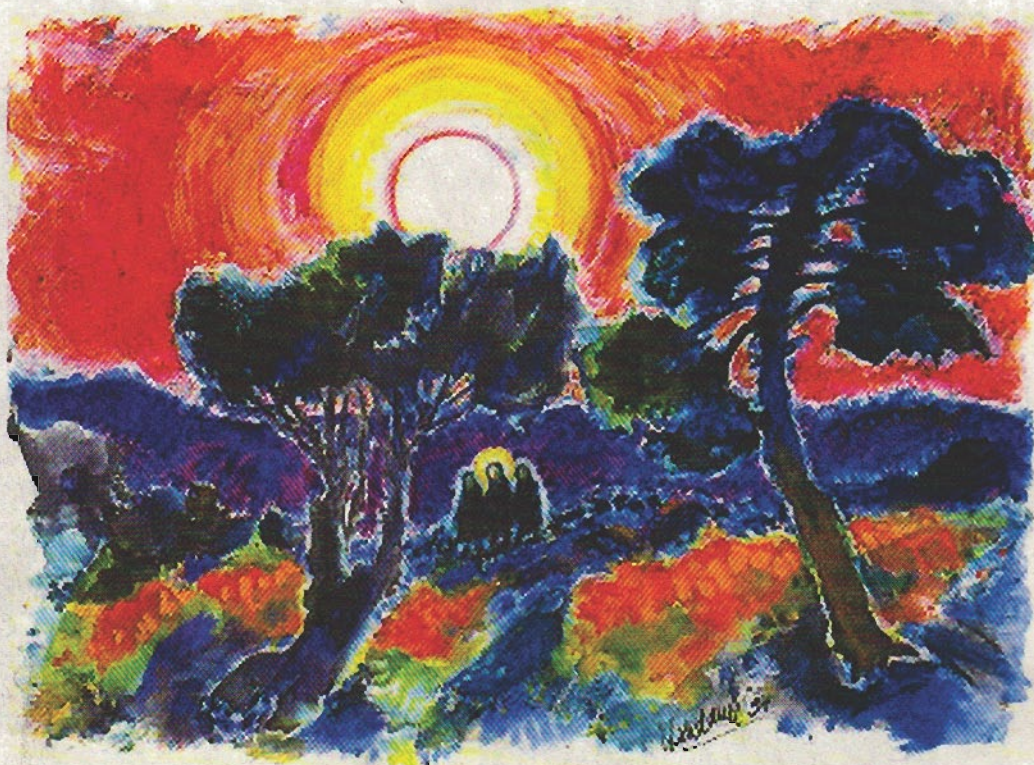


Gott ist da, er lässt sich erfahren

„Gott kann Wege aus der Ausweglosigkeit weisen. Er will das dunkle Gestern in ein helles Morgen verwandeln. Zuletzt in den leuchtenden Morgen der Ewigkeit.“ Dieses Wort von Martin Luther King begleitet mich seit Jahren. Ich verbinde es mit einem großen Bild des Künstlers Walter Habdank, der jahrzehntelang in Berg am Starnberger See gelebt und gewirkt hat. Er ist in den Jahren seines erfolgreichen Schaffens weit über die Grenzen unseres Landes hinaus bekannt geworden. Die biblischen Themen finden in seinen Werken einen starken Ausdruck.

Zurzeit erfreuen sich viele Menschen an der großen Habdank-Ausstellung im Tutzinger Roncalli-Haus. Die Kinder waren bei der Bildbetrachtung besonders von den starken dunklen Farben sowie von der rot-gelben Sonne angetan. Sie entdeckten sehr schnell die drei Gestalten in der Mitte und wir sprachen über die berühmte Ostergeschichte des Lukasevangeliums (Lk 24, 13-35). Dahinter steht die Karfreitagserfahrung in Jerusalem mit allem, was zerbrochen ist an Lebensperspektive, an Hoffnung und an Gottvertrauen. In der Erfahrung der Ausweglosigkeit ist das Miteinanderreden und das Aussprechen so notwendig und hilfreich. In der Emmaus-Geschichte sind sie zuerst zu zweit, dann geht ein Fremder mit, der zuhört und im Licht des Glaubens eine neue Perspektive ermöglicht, bis den beiden „Flüchtenden“ bei der Feier des Brotbrechens die Augen und Herzen



Emmaus von Walter Habdank ist im Rahmen der Ausstellung „Passion und Auferstehung“ noch bis zum 15. Mai im Tutzinger Roncalli-Haus zu sehen. Führungen durch die Ausstellung finden am Karfreitag ab 15 Uhr, am Ostersonntag ab 16 Uhr und Ostermontag ab 15 Uhr statt.

FOTO: FKN

aufgehen.

Die Erfahrung, die diese Oster-Weg-Geschichte beschreibt, eignet sich immer wieder. Oft schon erzählten mir Menschen, dass sie in einer schwierigen Situation, in oder nach einer tiefen Krise, plötzlich wussten „Gott ist da, er geht an meiner Seite, er lebt“. Ostern kann man nicht begreifen, weil wir Gott nicht begreifen können,

aber er ist da und lässt sich erfahren. Ich denke oft an den erschütternden Tod der sechsjährigen Daria vor nunmehr drei Wochen. Und ich weiß, wie wichtig es ist, wenn das Suchen und zehelnde Fragen nicht aufhören, wenn Tränen ausgehalten werden und das Zuhören gelingt.

Für die Christusgläubigen gibt es ein kostbares Gebet:

„Jesus, bleib bei uns, denn es will Abend werden“. Im Bild strahlt seine Gegenwart auf wie eine Sonne, die Licht und Wärme in ein dunkles und belastetes Leben bringt. Wir haben Grund zur Hoffnung. Unzählige Menschen haben seit zwei Jahrtausenden nicht aufgehört davon zu erzählen und damit Jesus, den Auferstandenen, zu bezeugen. Auch in diesem schwierigen Jahr 2011 sind wir eingeladen, wieder Ostern und damit den befreienden und heilenden Gott zu feiern. Ich wünsche Ihnen einen hoffnungsvollen Weg und ein gesegnetes Osterfest.



Peter Brummer

Pfarrer von St. Joseph Tutzing
und Regionaldekan